

Dr. Ronald Rast  
Geschäftsführer DGfM  
Kochstr. 6-7  
10969 Berlin  
Tel.: 030 253596-40  
Fax: 030 253596-45  
E-Mail: mail@dgfm.de  
www.dgfm.de

## PRESSEINFORMATION

### Wenn die Basis stimmt

**Für Bauherren gilt es, die Entscheidung für oder gegen einen Keller sorgfältig abzuwägen. Zwar scheint der finanzielle Mehraufwand zunächst unangenehm. Das Plus an Wohnqualität jedoch, das etwa ein gemauerter Keller bietet, lässt sich später nicht mehr nachrüsten – und sollte bei der Planung bedacht werden.**

**Berlin, April 2015** – Private Bauherren kennen das: Der Weg zum Eigenheim gleicht nicht selten einer Achterbahnfahrt. Neben der Vorfreude auf die eigenen vier Wände entstehen zahlreiche Fragen, insbesondere was die Notwendigkeit bestimmter Baumaßnahmen betrifft. Um bei der Vielzahl an bevorstehenden Ausgaben nicht den



Überblick zu verlieren, planen viele mit äußerst spitzem Bleistift und suchen nach Einsparmöglichkeiten. Großes Potenzial sehen Bauherren oft im Verzicht auf einen Keller – ohne sich der Tragweite dieser Entscheidung bewusst zu sein. Denn wer ohne Untergeschoss baut, spart zwar zunächst Kosten ein, muss langfristig jedoch Nachteile bei der Lebensqualität in Kauf nehmen.

Wer einen Keller beim Bau mit einplant, profitiert langfristig von mehr Wohnkomfort.  
(Foto: Xella Ytong Porenbeton/Massiv Mein Haus)

Übersicht zu verlieren, planen viele mit äußerst spitzem Bleistift und suchen nach Einsparmöglichkeiten. Großes Potenzial sehen Bauherren oft im Verzicht auf einen Keller – ohne sich der Tragweite dieser Entscheidung bewusst zu sein. Denn wer ohne Untergeschoss baut, spart zwar zunächst Kosten ein, muss langfristig jedoch Nachteile bei der Lebensqualität in Kauf nehmen.

### Die Wirtschaftlichkeit von Kellern

Ob nun als Gäste- oder Jugendzimmer, als Hobby- oder Fitnessraum, als Saunabereich oder für Wäsche und Vorräte: Erkennen Bauherren von Anfang an das spätere Plus eines Kellers als Wohn- und Nutzfläche, wird schnell klar, dass sich der etwas höhere Gesamtpreis schon bald beim Wohnkomfort bezahlt macht. Gartenlauben oder größere Garagen müssen später nicht den Bedarf an Abstellmöglichkeiten ausgleichen; ebenerdige Räume oder gar Grünflächen gehen nicht an Hauswirtschaft und -technik verloren. Das ist besonders in Regionen, in denen die Grundstückspreise sehr hoch sind, ein relevanter Vorteil. Nicht zuletzt wird unterkellerten Häusern ein höherer Wiederverkaufswert nachgesagt: ein Grund, weshalb Banken oft höheren Beleihungsgrenzen bei der Hypothek zustimmen.

**Ansprechpartnerin:**  
Faupel Communication GmbH  
Svenja Duhme  
Düsseldorfer Str. 88  
40545 Düsseldorf-Oberkassel  
Tel.: 0211 74005-57  
Fax: 0211 74005-28  
E-Mail: s.duhme@faupel-pr.de  
www.faupel-communication.de

## Die Kellerplanung auf den Nutzen abstimmen

Ein Keller verbessert die Lebensqualität jedoch erst richtig, wenn er eine wohnraumähnliche Nutzung ermöglicht. Demnach sollte auch das Baumaterial daran angepasst sein. Hier bietet sich der gemauerte Keller an. Denn er bietet auch im Untergeschoss alle Annehmlichkeiten des Baustoffs, wie zum Beispiel ein ausgeglichenes Raumklima und behagliche Wandoberflächen. Ebenfalls wichtig: Kellersohle und -wand sollten eine Wärmedämmung entsprechend der EnEV vorweisen. Dieser Wärmeschutz der Wand ist bei Verwendung von hochwärmedämmenden Mauersteinen ohne weitere Maßnahmen erfüllt. Jedoch gilt es, auch die Gegebenheiten des Standorts genau unter die Lupe zu nehmen: So sollte man Wohnkeller nicht im Grundwasser bauen, sondern nur bei Bodenfeuchtigkeit und nicht drückendem Sickerwasser. Keller im Grundwasser sind außerdem teurer, da der Dichtungsaufwand sowie die Maßnahmen gegen das Rückstaurisiko höher sind. Eine gute Beratung durch ein fachkundiges Bauunternehmen ist daher unerlässlich.



Wohnliche wie finanzielle Vorteile: Gebäude mit gemauertem Untergeschoss sind am Markt stärker gefragt. (Foto: Deutsche Poroton/Linus Lintner/Massiv mein Haus)

## Alternative Hochkeller

Als Alternative hat sich immer häufiger auch ein Hochkeller bewährt. Bei diesem ragt das Geschoss anteilig aus dem Gelände heraus und liegt weiter vom Grundwasser entfernt. Dadurch sind ein geringerer Bodenaushub und eine unaufwendigere Abdichtung möglich. Bei einem hochliegenden öffentlichen Abwasserkanal ist mitunter keine Hebeanlage erforderlich, weil auch die Kellersohle höher liegt. Zudem können die Kellerfenster in Verbindung mit einer Böschung oder einem großen Kellerlichtschacht so groß wie im Obergeschoss ausfallen. Das sorgt für eine sehr gute Belichtung der Räume mit Tageslicht.

## Praktische Checkliste

Allen Bauherren, die vor der Entscheidung für oder gegen einen Keller stehen, stellt „Massiv mein Haus“ unter [www.massiv-mein-haus.de](http://www.massiv-mein-haus.de) eine praktische kostenlose Checkliste zur Verfügung. Diese hilft, Kosten und Nutzen eines Untergeschosses abzuwägen und unterstützt dabei, eine individuell passende Wahl zu treffen.

Mehr unter [www.massiv-mein-haus.de](http://www.massiv-mein-haus.de).

**Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. (DGfM)**

Die Deutsche Gesellschaft für Mauerwerks- und Wohnungsbau e.V. (DGfM) ist der Dachverband der Mauerstein erzeugenden Industrien in Deutschland. Sie vertritt die gemeinschaftlichen Interessen des Mauerwerksbaus. Da Wandkonstruktionen in Wohnungsbauten überwiegend mit Mauerwerk errichtet werden, liegt ein weiterer Schwerpunkt des Verbandes auf der Förderung des Wohnungsbaus.

Als Wirtschaftsverband nimmt die DGfM die politische und technische Interessenvertretung ihrer Mitglieder wahr. Bei der Normung erfüllt sie technisch-wissenschaftliche Aufgaben im nationalen und europäischen Rahmen. Derzeit repräsentiert die DGfM 225 Firmen mit einem Jahresumsatz von über 1,1 Milliarden Euro.